

Mit Kino, Kunst und Musik ins Leben zurück



Mehr als 500 Besucher verfolgten nach Sonnenuntergang im Underberg-Freibad die beiden Filme auf der riesigen Leinwand.

Rheinberg war in diesem Jahr die erste Station der Reihe NRW-Filmschauplätze. Mehr als 500 Besucher genossen den Sommerabend mit kulturellem Rahmenprogramm auf Campingstühlen und Decken. Viele waren aber in Gedanken bei den Opfern der Hochwasserkatastrophe.

VON UWE PLIEN

RHEINBERG | | Was für eine Kulisse, was für ein Abend, was für ein überwältigendes Gefühl. Kurzweilige Führungen durch den Stadtpark, Musik und Kunst am Spanischen Vallan, ein kühles Bierchen auf der Terrasse von Leonie Jordans Freibad-Kiosk „Het Frietje“ und zum krönenden Abschluss ein Kino-Vergnügen unter freiem Himmel an einem schönen Sommerabend im Underberg-Freibad – alles, was sich die Veranstalter vorgenommen hatten, lief wie am Schnürchen. Mehr als 500 Menschen genossen diese erste öffentliche Großveranstaltung in Rheinberg seit eineinhalb Jahren.

Doch bei aller Freude darüber, mal wieder alte Bekannte zu treffen, bei aller Ausgelassenheit schwang noch etwas anderes mit an diesem Abend: Vielen Besucher gingen die schrecklichen Bilder aus dem Ahrtal, aus Erftstadt-Blessem, aus der Eifel und aus Hagen nicht aus dem Kopf. Die Gedanken vieler waren bei den Menschen, die durch die Hochwasserkatastrophe Haus und Hof und auch Angehörige verloren haben, die vor den Trümmern ihrer Existenz stehen. „Ich habe mich nach all den Monaten so sehr auf diesen Abend gefreut, und jetzt habe ich fast ein schlechtes Gewissen, hier zu sein, weil ich permanent an diese schlimme Geschichte der Katastrophe denken muss“, sagte ein Familienvater mit Rucksack auf dem Rücken und Campingstuhl unter Arm.

Da wirkten die Begrüßungsworte von Bürgermeister Dietmar Heyde am Abend vor der gigantischen aufblas-

baren Leinwand fast wie eine Erlösung. Heyde ließ es sich trotz seines Urlaubs nicht nehmen, das Programm im Stadtpark von Anfang bis Ende zu begleiten. „Wir sollten heute bei aller Freude auch einen Moment an die Menschen in NRW und Rheinland-Pfalz denken, die Opfer der Katastrophe geworden sind“, sagte er. „Und auch an die vielen Helfer von THW, Feuerwehr und die vielen privaten Spender.“

Die Menschen applaudierten. Dafür, dass der Bürgermeister die Stimmungslage getroffen hatte, und auch für die Leute vom Trägerverein Altes Rathaus, vertreten durch den Vorsitzenden Hans-Theo Mennicken und seinen Stellvertreter Norbert Nienhaus. Die hatten Anna Fantl von der Film- und Medienstiftung NRW davon überzeugen können, dass Rheinberg zum dritten Mal nach 2018 und 2019 in der Reihe „Filmschauplätze NRW“ berücksichtigt wurde. In Rheinberg startete die diesjährige Film-Tournee.

„Dieser Stadtpark hier ist grandios“, sagte die Projektleiterin in ihrer Begrüßung aus voller Überzeugung, und sofort konnte man verfolgen, wie viele Besucher sich im Freibad umsahen, als wollten sie sagen: „Ja, es ist wirklich schön hier.“

Bunt, vielseitig und erlebnisreich war der Kino-Tag schon lange, bevor zunächst der Vorfilm „Leichtfüßig“ und dann der liebevoll gemachte Familienfilm „Zu weit weg“ gegen 21.30 Uhr abgespielt wurden. So führten Christa Hoppe und Edeltraud Hackstein Besuchergruppen durch den Stadtpark und informierten ihre Gäste über Hegerbecken, Freibad und Skulpturen.

Am Spanischen Vallan waren dessen Pächter Renan Cengiz und Manu Bechert mit ihrem Team zugange. Fabian Rapp verkaufte Kuchen und Cocktails der Sorten Pina Vallane, Caipirinha, Sex in the Park und Nika Riot. Ausgestellt waren alte Fotos und Postkartenmotive unter anderem vom Vallan. Gisela Cengiz fertigte mit Kindern Reliefs an. In drei originale Vorlagen, einst gefertigt vom lange verstorbenen Künstler Leonhard Feltes und den Vallan-Künstlern von dessen Sohn Stefan Feltes zur Verfügung gestellt, formten die Kinder eine Mo-

delliermasse und hatten so später Abdrücke von Pulverturm, Altem Rathaus und Spanischem Vallen.

Bevor das Freibad für die Kinobesucher öffnete, griff Renan Cengiz zur Gitarre und begleitete die Borthener Sängerin Yulia Tarasova, als sie Songs wie „Ain't no sunshine“ oder „Son of a Preacherman“ sang. Auf Campingstühlen, Decken und Luftkissen endete dieser Abend um kurz vor Mitternacht. Bleibt zu hoffen, dass Projektleiterin Anna Frantl von der NRW-Stiftung die Worte von Hans-Theo Mennicken in guter Erinnerung halten wird: „Wir haben in Rheinberg noch viele andere Schauplätze, die sich für einen Kino-Abend bestens eignen.“

[AGB](#)[Datenschutz](#)[Impressum](#)[Datenerhebung](#)[Datenschutzeinstellungen](#)

© Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH

ALLE RECHTE VORBEHALTEN